

Abo-nemt f. Berlin: dientl. 1. R. 20. Fr.
für ganz Preußen 2. R. 12. Fr.; für das Reich
Deutschland 2. R. 24. Fr.

National-Zeitung.

Bestellungen nehmen alle Buchhändler des In- und Auslands an; Berlin d. Gr. Frankfurter Str. 91
Saxerat; die Zeitzeile 2. R.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: Volksleben; Armeebefehl; Zusammenfassung der Kommandaten. Kassel: aus den Kammern. Karlsruhe: Patentschriften. Düsseldorf: Bekanntmachung der Württembergischen. Bamberg: Thüringische. Projekts; Aktion für Finanzreform. Frankreich. Paris: des kathol. Ministeriums; Tagesbericht. Großbritannien. London: Verhandlungen des Unterhauses. Italien: Mailand: des Generals Projekts; Bildung von Banknoten; Abrechnung im Hafen von Genoa; zu den Dolomiten; Unterredung der Kommunikation. Rom: Einflussprojekt auf Staatswahlen; der Besitz in Evidenzschule. Portugal. Lissabon: das gehe Gehebe. Türkei. Konstantinopel: die Finanzgeschäfte; Besuch des Sultans bei Kaiserlich Russie; die fremden Gesandten; Neubauten. England. Petersburg: die österreichisch-deutsche Angelegenheit. Asien. Indien: die neuen Deutschen. Berliner Nachrichten. Provinzial-Nachrichten.

Deutschland.

* Berlin, 27. Oktober. Das neue Bulletin über das Besitzen Sr. Majestät des Königs lautet:

Bulletin.

Da Sr. Majestät der König in das Stadium einer entschiedenen, wenn auch vorwiegend langsamem Weiterentwicklung eingetreten sind, so werden von heute ab, an Werkstätten Befehl, keine drätzlichen Berichte mehr veröffentlicht.

Sondesou, 27. Oktober. Vermittlung 10 Uhr.
(geg.) Dr. Schröder. (geg.) Dr. Grimm.
(geg.) Dr. Weiß.

* Berlin, 27. Oktober. Der Prinz von Preußen hat nach übernommene Stellvertretung Sr. Majestät des Königs folgenden Befehl erlassen: „Sr. Majestät der König haben mir durch Werkstätte Befehl vom heutigen Tage die obere Leitung der Staatsgeschäfte auf drei Monate übertragen geruht. Ich mache dies der Krone bekannt und spreche derselben hierbei ans, wie die erste Befreiung habe, daß ich Sr. Majestät dem Könige bei Werkstätten unter Gottes gnädigem Beistand hoffentlich bald eintretenden Ge- nung nach Vorbereitung über sie werde berichten können.“

Schon seit längerer Zeit werden von den Landratsämtern alljährlich Übersichten der von den Einwohnern der einzelnen Regierungsbezirke zu den Provinzien, Kreis- und Kommunalen zu leistenden Betriebe an die Regierungen überreicht und von diesen sodann zu weiteren Ge- braude zusammengefasst. Diese Übersichten haben bisher nicht vollständig genügt, weil sie auf zu wenig genauem und zu verlässlichen Grundlagen beruhen, wovon der Grund haupt- sächlich in der zu kurzen Zeitfrist, welche für diese Erhebungen höheren Ortes vorgesehen war, gelegen zu haben scheint. Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben deshalb, wie die „S. B.“ meldet, neuerdings in Erwähnung der großen Wichtigkeit des Zwecks eine möglichst vollständige Kenntnis von dem Umfang sämtlicher Kosten zu erlangen, welche von der Bevölkerung gegenwärtig getragen werden, angeordnet, jene Erhebungen jetzt mit der erforderlichen größten Säkundärheit wieder aufzunehmen und demnächst zweckmäßige Zusammenstellungen darüber zu bewirken.

* Kassel, 24. Oktober. Die zweite Kammer kam in ihre geplante Sitzung noch einmal auf den Entwurf des Güter- lösungsgesetzes zurück. Demselben sieht nämlich in der Vorlage noch weitere Bestimmungen über Ausfuhrvertrag und Güterverkehr angehängt, die natürlich mit der Ablehnung des Entwurfs im Ganzen wohl bestehen stand, in Betracht aber der landwirtschaftliche Ausdruck der Antrag war, daß sie sich allein wohl die Genehmigung der Kammer erhalten würden, und sich deshalb um den Antrag bewogen fanden, der Staatsregierung gegenüber anzusprechen, daß a) die Vorlage eines Geheimvertrags über Ausfuhrvertrag, namentlich im Sinne der Hartbarkeit eines Güterübernehmers für die Schulden seines Vorgängers und der erleichterten Rechtskräfte in Ausfuhrbestimmungen als notwendig Verhöldnung der Ge- schäfte erachten, nicht minder aber auch b) eine solche in Beziehung auf das (in wachsender Weise betriebene) Verträge mit Gütern sehr wünschenswert sei. Die Anzahl des Aus- schusses wurde inzwischen zu a. von der Kammer gehebt, während Einschränkungen des Güterverkehrs von der Weisheit we- der für geboten noch wünschenswert erschien wurden.

Ein weiterer Gegenstand der Tagordnung war die von einem Mitglied der Kammer in Antez. vorbrachte Forderung einer Regelung der Güterverhältnisse des wirtschaftlichen Stifts Kaufungen mit Wieda, über welchen der Finanz-Ausfuhr-Bericht er- stattete. Nach diesem Bericht ist es zur Wahrnehmung erhoben, daß das sehr begünstigte, namentlich mit bedeutenden Grundbesitz angesehene wie im Stift sehr anscheinliche Kapitalisten beständige Stift Kaufungen, dessen Bewohner ausschließlich der österreichischen Ritterlichkeit als Corporatio zu Unten kommen, selber unter den Namen einer „milieus“ Stiftung im Wirtschaftlichen völlig Immunität von der Steuerzahllung genossen hat. Da jedoch diese Steuerfreiheit nach der Meinung des Auschusses bei der entstehenden Wirtschaftlichkeit der an- gestellten Vorstellung allen Zwecken entgegen würde, so sollte deshalb der von der Kammer genehmigte Antrag, daß die Regie- rung zu erachten sei, eine nähere Erörterung der einförmigen Ver- hältnisse einzutreten zu lassen und nach dem Ergebnis die Orientierung des Stifts Kaufungen sowohl zur vollen Grund- resp. Gewen- tenter wie auch zur Abschaffung zu veranlassen.

Um dem Deputierten der Stadt Marburg im Interesse der Bebung des Abdrucks und Wohlbehagen seiner Vaterstadt gestellter Antrag, bei der Staatsregierung allein zu vernehmen, daß die früher an- geordneten und in der nächsten Finanzperiode den Bürgern die obige Vorlage gewahrt werde, fand in der Kammer nicht die nötige Unterstützung und wurde verworfen.

Der hierauf zur Verhandlung kommende Bericht des Finanz- auschusses über den Voranschlag der Staatsausgaben für die laufende Finanzperiode ergab in: die Abteilung des Budgets gän- zlich abweichen, als das Ausgabenbetrag. Die Einnahme hat sich auf dem Voranschlag gegen die Periode von 1856—1858 um jährlich ca. 265,000 Thlr. erhöht und kann noch auf den Antrag, der hierauf bei der ermittelten wirtschaftlichen Voraussetzung pro 1858 bis 1860 sinkt, noch um ca. 105,000 Thlr. höher eingestellt werden. Dies wurde der Abwehr-Vor- und der Kammer genehmigt. — Schließlich gab die Sitzung der Regierung erfolgte Bekanntmachung von Staatsausgaben aus dem sogenannten Konsolidationsfonds ohne klare Gewebszählung Bekanntmachung, die die Regierung zu bestreiten und für die Zukunft Bekanntmachung dagegen einzulegen, auch das Wiederholen der vertragsgemachten Verträge an den gedachten Hand-

g. nachfolgender Einholung der niederländischen Zustimmung zu beanspruchen.

In der ersten Kammer stand heute zur Verhandlung der Bericht des landwirtschaftlichen Ausschusses über den in der zweiten Kammer bereits in Verhandlung gewesenen und angenommenen Gesetzentwurf, die Verkopplung von Grund- und Gütern betreffend.

In diesem, mit letzterer Sorgfalt und Gründlichkeit abgestoßen Bericht werden noch einen kurzen historischen Rückblick die wesentlichen Vortheile dargelegt, welche eine zwangsläufige durchzuführende Reformierung des Grundbesitzes ist. Die Landwirtschaft ist davon überzeugt, daß, und wie aus dem Schriftgeiste der Vorlage der Ausfuhrmenge gezeigt, sowie Annahme des Entwurfs im Ganzen empfohlen. Die Debatte-Ausführung des Gesetzes hat die Widerstände nicht in gleichem Maße besiegt und hat sich deshalb genügt gelehnt, einen neuen umfassenden Entwurf mit nicht weniger als 112 Paragraphen, hatt der 26 Paragraphen des Regierungsentwurfs anzuhören, den er beantragt, an die Stelle des Reptieren zu legen.

Nachdem in der Sitzung der Abstimmung Referent die Hauptpunkte des gesetzlichen Berichts resumirt hatte, stimmte die Kammer zunächst über die Vorlagen ab und beschloß einstimmig den Gesetzentwurf im Ganzen im Sinne des §. 35 der Geschäftserordnung ihre Zustimmung zu erheben. Es hätte nun mehr die Spezialabstimmung und Abstimmungen über die einzelnen Anträge des Ausschusses folgen müssen; zur Abschließung dieser mehrläufigen Probearbeit stellte jedoch ein Mitglied ein Antrags, infolger nicht einzelner Paragraphen zur Diskussion Antrags, den gesammelten Entwurf des Ausschusses in Bausch und Bogen zu genehmigen. Dieser Antrag belastete zwar ein Mitglied, als der Worte der Kammer zuvor verlaufen, die Kammer erklärte sich jedoch mit allen gegen 1 Stimme dafür, so daß dieser ebenso wichtig wie weitwirkende Gesetzesantrag eine unerwartet rasche Freigabe fand. Die Versammlung beschloß nunmehr sofort einen Konferenzsaalzusammenklang, um so möglichst ein Einvernehmen mit der 2. Kammer über den eben beratenen Gesetzentwurf herzustellen, und verwandte zum Zweck der Wahl die öffentliche in eine geheime Sitzung, nachdem vorher noch der Präsident bemerkte, daß er zur Ele- vierung der noch übrigen Gesetzesände genötigt sein werde, für die nächste Woche einzige Sitzungen anzubringen.

Karlsruhe, 24. Oktober. An die Gründherren im Se- kreise ist die Aufforderung ergangen, die Patentschriften aus Büchern, auf welche sie in den Jahren 1848 und 1849 verzichtet, wieder auszugeben. Man folgert daraus, daß die Vereinbarung mit der königlichen Kurie zu Stande gekommen sei und das Concordat nun in alter Form abgeschlossen wer- den wird. (M. B.)

Dresden, 25. Oktober. Die gestern erschienene Nummer der Gesetzblätter publiziert eine für unteren Beamten stän- dige Bezeichnung, durch welche die Vereinigung der in den Herzogtümern Anhalt-Dessau und Anhalt-Köthen gesetzte befehlenden Wittenkassen für die herzogliche Dienstleistung ausgeprochen wird. Die Bezeichnung selbst umfaßt 38 Paragrafen in 7 Abteilungen. Nach §. 1 geschieht die Ver- einigung der in den beiden vormaligen Herzogtümern gewesenen Dicker-Wittenkassen mit Einschluß der bisherigen Witten- kasse für die herzogliche Anhalt-Dessauischen Dienstleistungen vom 1. Januar 1858 an zu einer Dicker-Wittenkasse. Die folgenden Paragraphen regeln die Dienstleistungszugeständnisse und Verpflichtungen, die Beiträge und die nach 10 Klassen geöffneten, von 50 bis 500 Thaler steigenden Pensions-Zahlungen, welche nach Wochentagen des Scholarii abgewichen sind.

= Hamburg, 26. Oktober. Das Obergericht hat die auf Dr. Trittau's Antrag angemessene Selbstklausur des Reidergerichts in der Angelegenheit desselben nicht genehmigt, sondern diese Angelegenheit vornewem an das Reider- gericht zur Aburteilung in erster Instanz zurückzuwerfen. — In den Kreisen der Gründherren herrscht jetzt eine leb- haftige Agitation dafür, daß eine zeitgemäße Organisation unter, an vielen armen Wänden leidenden Finanz-Hanthalts und von der Erbgesessenen Regierung schon bei der näch- sten Versammlung derselben angeregt und ein darauf bezüglicher Antrag gestellt werde. Außerdem findet in diesen Kreisen eine von vielen „Vereine für Handelsfreiheit“ angeregte Bewe- gung zu Gunsten der Abschaffung der Thorbarre und der Accise und der Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer vielseitige Unterstützung, während die Fortschrittsmehrheiten, so weit sie mit einer Lederung des Haushalts in Verbindung stehen, bei den Bürgern auf hartnäckige Opposition stoßen.

Frankreich.

* Paris, 25. Oktober. Graf Wolowski, welcher gestern Abend von seinem Landgute hierher zurückgekehrt ist, ist heute nach Compiegne beschieden worden, um mit dem Kaiser zu arbeiten. Man bringt natürlich diesen Umstand mit dem kürzlichen Ministerwechsel in Verbindung, welche hier über die neuen Vorgänge in Konstantinopel herrscht; ihre Ergebnisse lehnen sich in ungefähr gleichem Maße gegen die Pforte, Österreich und England. Viele Redaktionen vor allem wird angeklagt, daß Österreich geschäftige Einvernehmen zwischen England und Frankreich geschäftige führen mögen. Man erachtet sich in Pro- bungen, daß das bissige Kabinett, aller fernern Plänen durch die neuen Vorgänge entblödet, umhume mit aller Entschiedenheit das Unionsprojekt unterstützen und durchsetzen werden. Die Kürte zieht man in den brittenischen Ausdrücken der Unabhängigkeit. Doch das ist nur die Erregtheit des Augenblicks und die Überlegung bringt dann wohl andere Gedanken, aus der heutigen Haltung Englands zu schöpfen ist, daß das dortige Kabinett Indiens halber jetzt außer Sorgen ist. — Der Unterpräsident von Sezam soll am Gründen umholtzt werden, die weder mit der Politik noch mit der Beweis- tung etwas zu thun haben. Es ist aus dem Bericht eines General-Anwalts der Kürte: hier oben scheint es sich um ein Defizit, ungefähr von mehreren Millionen, zu handeln. — Reidergericht verläßt in einigen Tagen Paris. Seine neuzeitliche Kommission, von der bereits die Kürte war, wird erst im nächsten Herbst zur Ausführung kommen, da der Maestro genügt ist, eine seiner Löcher auf Karlsruhe der Kürte für den Winter nach Italien zu geleiten.

* Paris, 25. Oktober. Man will hier wissen, der katholische Kommissarius in Dakar, Sämt. Ersandi, habe nach dem Ausfall der Wahlen in Konstantinopel angefragt, ob er die Deffensialität der Sitzungen der Kürte erhalten und ob er gegen Abstimmungen über die Union nicht im Vorau- bernden einzutreten solle. Das katholische Ministerium habe darüber Sämt. Ersandi anzuweisen, diesen Dingen ihren Kurs zu lassen, um nicht neue Streitigkeiten mit den übrigen Kommissarien und Landesbeamten von Seiten der Gründherren herbei zu

ziehen. Zugleich aber sei der Beschluss gefasst worden, um so entschiedener zu betonen, daß auf die Verhandlungen der Odang überdrückt nur ein untergeordneter Werth gelegt werde, und die Kürte in seinem Hause den aus ihnen hervorgehenden Projekten ein Zugehöriges mögen werde. Damit wird Reichs-Potsch's neue Erhebung in Verbindung gebracht. Man will angeblich einige Nähe, in Balkan, in Dalmatien, in Bosnien und Herzegowina, die diese vielmehr durchgehende soziale Umgestaltungen erfordert zu sehen wünschen. Selbst die liberalen Vorarbeiter sollen nicht ohne Bedarf sein, daß die alte reale Bedeutung dieser Kürte der Bevölkerung füllt, zufällig auf eine Weise Bahn brechen möchten, die ihre Vorfahrt etwas in den Hintergrund schicken würde. — Herr Monjou während seines bisherigen Aufenthalts der Königin Eugenie einen Besuch abgestattet haben. — Die Regierung hat das französische Kriegsschiff „Neuston“ nach der Insel San Domingo geschickt, um der europäischen Bevölkerung von Haiti und San Domingo während der dortigen Wirren zu Hilfe zu kommen.

Prinz Napoleon ist gestern Abends in Compiegne angekommen, wo er diese ganze Woche verweilen wird. Marschall Napoléon war schon auf dem Bahnhofe, um nach Marseille zu reisen, als er eine Depesche aus Compiegne erhielt, die ihm den Besuch des Kaisers brachte, deinernder Grotto wogen noch einige Tage hier zu verweilen. Der Gouverneur von Algier wird sich am 2. November in Marseille einzufinden. — Wie man versichert, wird binnen Kurzem die Korrespondenz des Prinzen Eugen mit Ernennung der bisherigen Regierung erscheinen. Diese Bereitschaftung wird in Folge der Angriffe statt, die der Marschall Marmont in seinen Memoiren gegen den Prinzen gemacht hat. Ein neuer Boulevard, den den Namen Boulevards du Prince erhalten sollte, wird auf den nämlichen Grundriss Prinz Eugen genannt werden. — Ferner kann der Seinepräfekt Baron Hausmann seitens seines Soverain des Großherzogs einen Eindruck und Sonnenbad überreicht. — Die nachgelassenen Gedichte Berangers werden am 3. November bei Paris erscheinen.

Man sieht mit Spannung dem Erfolge der Schritte der Pariser Gründherren entgegen, die sich vom Vater gewahrt hat, nämlich den geistlichen Künftig willkürlich überreichen, während Privatgläubiger noch immer nicht über 6 Proz. nehmen dürfen. Die Agitation für die völlige Auflösung des geistlichen Eigentums wird hoffentlich keine vereinzelt dienen, so sehr auch die Bünderseige mit dem gesammelten Abdruck hängen, das in Frankreich noch überall in Sezung ist.

Der bekannte englische Bierbrauer Bax, der zugleich Minister des englischen Unterhauses ist, war dieser Tage in Paris, wohin er vom Kaiser berufen worden war. Herr Bax untersucht alle größeren Bierbrauereien von Paris und stellte dem Kaiser einen Bericht darüber ab. Dieser wünscht nämlich die Errichtung einer großen englischen Bierbrauerei in Paris. Nach dem Aussprache des Herrn Bax ist alle diese notwendigen Elemente in Paris vorhanden, was handelt es sich darum, zu wissen, ob das Seine-Wasser für Brautzung eines guten englischen Biers notwendige Eigenschaften besitzt. Die davorstehende Verhandlung wird in London gemacht werden. Herr Bax hat zu diesem Zwecke eine große Anzahl Fässer, mit Seine-Wasser angefüllt mitgebracht. Gelungen die Bezeichnung, so wird Paris bald eine englische Bierbrauerei im großartigsten Maßstab haben. — Der jüngst eingeschriebene Bier-Lars, welcher wieder den Exar- chen der Katholiken, noch denen des Patriarchen entstammt, soll wieder aufgehoben und die alte Ordnung der Diözese her- gestellt werden. — Die Verwaltung der Wittenauer Eisenbahn hat das Hotel des Barons Rothchild in der Rue Laffitte für ähnlich 50,000 Fr. gemietet. — Die Entschädigungen, welche die Stadt an die Eigentümer und Bewohner des Hauses auf dem Boulevard Sébastopol zahlt, betragen 3,163,704 Fr. Die Preise, welche für demolizierte Bauteile gesetzt wurden, weichen zwischen 250 und 250 Fr. pr. Meter. — Vor den neuen Centralhallen werden nun am 20. Oktober zwei Pavillons definitiv begangen werden. Der Verkauf in den Hallen wird das ganze Jahr mit Tagesabdruck beginnen und um 8 Uhr Abends enden.

Großbritannien.

* London, 24. Oktober. Das Urteil des Konsistoriums bestätigt ans sehr bekannte Personen und sie neben einander und neben ihnen verschiedene Gründen zu betrachten, gewährt ein sonderbares Schauspiel. Man kann sich dabei erinnern, daß in der Moldau mit Wallachie seit langer Zeit zwei Parteien existieren, die sich beide die patriotische nennen, allerdings aber so ziemlich in allen Punkten im sonstigen Ver- laufe stehen, wenn auch einzelne Personen Übergangsstellung zwischen ihnen bilden und andere es äußerlich mit der einen halten, während sie innerlich zu der anderen gehören. Die eine, die von 30 Jahren Vladimirov und 1848 selbst als Führer anerkannt wurde, um auf den vorherrschenden politischen Grundsätzen fortfahren und hat bei aller Wärme des Nationalitätsgefühls das kalte Blut bewahrt, einzischen, daß die Länder als ein Behandheit der Kürte sicher sind denn als schicksalhafte Staat. Die andre, deren Führer in Paris gebildet, hat die revolutionären Formeln, die sie in Frankreich entwölft, und will, da die Künftigen in Dardaville, der Dalmatien und Siebenbürgen vor der Hand nicht zu haben sind, einstweilen durch Vereinigung der beiden Staaten die rumänische Nationalität zu Stande bringen. Der bekannteste Name darin ist Bratian.

Der Vizepräsident Nikolai Golosco ist aus einem alten einheimischen Bojaren Geschlecht, der älteste von vier Brüdern, Sohn des Konstantin Golosco, der ein Geschäft Gladimir- kos und einer der ältesten Männer von Helgoland war. Neben Konstantin liegen keine zuverlässigen Nachrichten vor; seine beiden Brüder Alexander und Radu waren 1848 Freunde und Mitarbeiter von Rosetti, genannt Ruffato, der einer der Bratislavischen Partei, war thätig in Auftritten und Komplizen gegen die Kürte und gegen Helgoland, arbeitete damit den Russen in die Hände, und, wie er wiederholt öffentlich beschuldigt worden ist, nicht unzwecklos. Dimitrije Bratian ist bekannt als alle die anderen, weil er Mitglied des sogenannten europäischen Centralcomitée's in London (Mazzini, Ledru-Rollin etc.) war und 1855 von Lord Palmerston als Attache der Clarendonischen Gesandtschaft nach Paris geschickt wurde, um dort „ gegen Desterio“ zu arbeiten. In seiner Thätigkeit 1848 und 1849 wird er von öffentlich aufgetretenen Mengen als ein Werth von Dodde besetzten, und daß dieser einzig ein russischer Agent gewesen, ist wohl nie bestritten worden. Seine 1849